

SWR2 Wissen

Gesunde Gewalt

Wie aggressiv dürfen Kinder sein?

Von Mirko Smiljanic

Sendung: Samstag, 12.11.2016

Redaktion: Christoph König

Regie: Autorenproduktion

Produktion: SWR 2016

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Service:

SWR2 Wissen können Sie auch als Live-Stream hören im **SWR2 Webradio** unter www.swr2.de oder als **Podcast** nachhören: <http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/wissen.xml>

Die **Manuskripte** von SWR2 Wissen gibt es auch **als E-Books für mobile Endgeräte** im sogenannten EPUB-Format. Sie benötigen ein geeignetes Endgerät und eine entsprechende "App" oder Software zum Lesen der Dokumente. Für das iPhone oder das iPad gibt es z.B. die kostenlose App "iBooks", für die Android-Plattform den in der Basisversion kostenlosen Moon-Reader. Für Webbrowser wie z.B. Firefox gibt es auch sogenannte Addons oder Plugins zum Betrachten von E-Books:

Mitschnitte aller Sendungen der Redaktion SWR2 Wissen sind auf CD erhältlich beim SWR Mitschnittdienst in Baden-Baden zum Preis von 12,50 Euro.

Bestellungen über Telefon: 07221/929-26030

Bestellungen per E-Mail: SWR2Mitschnitt@swr.de

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

MANUSKRIPT

Crengeldanz-Gemeinschaftsgrundschule Witten

O-Ton 1 - Schüler

Bei uns in der Klasse streiten sich die Mädchen sehr oft und dann kommen die meisten Mädchen aus der Pause weinend,...

O-Ton 2 – Gabriele Haug-Schnabel

...Aggression ist eine ganz wichtige, vitale Lebensangelegenheit, weil man über Aggression sein Sozialverhalten regelt,...

O-Ton 3 - Schüler

...dann sagt einer, ich hab das nicht getan, der andere sagt, Du hast das getan, und dann fängt ein sehr großer Streit an,...

O-Ton 4 – Gabriele Haug-Schnabel

...man kommt in eine Gruppe rein oder nicht, man kann seine Vorstellungen durchsetzen oder eben nicht,...

O-Ton 5 - Schüler

...ich sage eigentlich immer, Stopp, Mustafa, ich möchte nicht, dass Du mich die ganze Zeit haust, oder so,...

O-Ton 6 – Gabriele Haug-Schnabel

...und was auch ganz wichtig ist, man kann auch durch die Dosierung der Aggression das soziale Gefüge um sich herum mitgestalten.

Zitatorin

„Gesunde Gewalt – Wie aggressiv dürfen Kinder sein?“ Eine Sendung von Mirko Smiljanic.

Kita Kradepohl Bergisch Gladbach

O-Ton 7 – Mira Bormann

Wir sind in der Kita Kradepohl in Bergisch Gladbach-Gronau, das ist ein Stadtteil von Bergisch Gladbach nahe Köln,...

Autor

...Mira Bormann, Leiterin der Kita,...

O-Ton 8 – Mira Bormann

...wir haben fünf Gruppen mit insgesamt 96 Kindern im Alter von 0,4 Monaten bis zur Einschulung, sind ein 16-köpfiges Team aus Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen, ja, ein großes Haus voll Leben,...

Autor

...das an diesem heißen Sommernachmittag vor allem draußen stattfindet. Einige Kinder spielen auf Rutschen und Klettergerüsten, im kleinen Baumhaus oder in Sandkästen; und natürlich toben vor allem die Älteren in zwei aufblasbaren Planschbecken,...

Kita Kradepohl Bergisch-Gladbach

Autor

...etwas abseits vom Trubel sitzt eine Erzieherin mit fünf jüngeren Kinder auf dem Rasen,...

O-Ton 9 - Erzieherin

...was singen die Bauarbeiter,...

Autor

...fragt sie in die Runde,...

O-Ton 10 - Erzieherin

...dann singt mal mit: Ich bin ein Bauarbeiter, ohne mich geht es nicht weiter, ich steig auf jede Leiter, ich bin ein Bauarbeiter, ich nehm den Hammer in die Hand, bum, bum, bum, bum und hau die Nägel in die Wand, bum, bum, bum, bum ...

Autor

...ein paar Meter daneben tröstet eine Mitarbeiterin die kleine Mira. Sie ist neu in der Kita, sie jammert ihrer Mutter hinterher, die Eingewöhnung kann schwierig sein,...

O-Ton 11 – Erzieherin

..ja, sie ist ganz schwierig vor allem mit den ganz Kleinen, mit den Zweijährigen ist das noch mal eine andere Sache als mit den Dreijährigen,...

Autor

...ein normaler Tag in einem „großen Haus voller Leben“, und wo das pralle Leben tobt, gibt es – na klar – auch Streit,...

O-Ton 12 – Mira Bormann

...da, wo sich dann auch größere Gruppen von Kindern zum Spielen treffen, wie jetzt auf dem Außengelände die Planschbecken, da kommt es natürlich häufiger zu Konflikten, weil, dann machen Kinder Dinge, die die andern nicht mögen, wie nass spritzen, schubsen, untertauchen, irgendwas in der Art. Und wenn man jetzt sieht, Kinder, die von ihrem Wesen vielleicht schon dominanter sind, vertreiben schüchternere Kinder aus diesen Situationen, dass die dann nicht mehr teilhaben können, dann müssen wir auch eingreifen und sagen, so, passt auf,...

Autor

...manchmal geht's auch richtig heftig zur Sache, erzählt diese Mutter über ihre Tochter,...

O-Ton 13 – Mutter

...sie hat mal ihre beste Freundin gebissen, und zwar wollte Mimi, so heißt sie, ihren Teddybären wegnehmen, sie wollte ihn sich einfach nur angucken, aber das versteht sie natürlich noch nicht, und dann hat sie einfach einmal kräftig in die Hand gebissen. Es war auch leider kräftig, und dann hat die Freundin ganz jämmerlich geweint, weil, das tat natürlich schrecklich weh. Dann hab ich der Greta aber erklärt, dass die Mimi sich den Teddybären einfach nur angucken wollte, sie spielt ja auch mit dem anderen Spielzeug, sie darf da ja auch mal gucken, und dass das ganz weh getan hat und dass sie sich jetzt entschuldigen soll, und dann hat sie erst mal geguckt und hat sich gewundert, warum ihre Freundin jetzt so jämmerlich weint, und dann hat sie sich entschuldigt.

Autor

Ist das nun besorgniserregend? Psychisch krank? Haben Kinder, die beißen, treten und schreien, verwerfliche Verhaltensmuster? Sind aggressive Kinder reif für den Therapeuten, der aus ihnen liebe und friedliche Wesen formt? Alles falsch, sagt Dr. Gabriele Haug-Schnabel. Sie leitet die „Forschungsgruppe Verhaltensbiologie des Menschen“ in Kandern im Landkreis Lörrach und zählt bundesweit zu den renommiertesten Expertinnen auf dem Gebiet „Aggression bei Kindern“.

O-Ton 14 – Gabriele Haug-Schnabel

Das ist eine ganz lebenswichtige, vitale Angelegenheit, die uns dazu bringt, den inneren Schweinehund zu überwinden, zu gucken, dass wir uns schützen und ernähren, aber ganz genauso auch unsere Kontaktaufnahme unsere Begegnungen mit anderen Mitmenschen reguliert.

Autor

Ohne das Potenzial zu aggressivem Verhalten geht gar nichts; ohne Gewalt wäre die Gattung Homo sapiens längst ausgestorben.

O-Ton 15 – Gabriele Haug-Schnabel

Aber das haben natürlich auch alle Primaten, das hat jeder Hund. Das, was uns Menschen ausmacht, ist die Tatsache, dass wir uns überlegen, wann setzen wir welche Aggression wie ein? Es geht auch darum, diesen Antrieb auch beherrschen zu können, und vor allen Dingen auch zu sehen, wann brauch ich ihn? Nehmen Sie eine Zivilcourage, nämlich zu sagen, Leute, so wie das im Moment läuft, das möchte ich nicht, das geht nicht mit meiner Haltung einher, das ist genauso ein aggressiver Akt, wie wenn ich mit dem Bierkrug jemanden auf dem Kopf schlag, der mir meine Freundin geklaut hat oder mich sonst wie beleidigt hat,...

Autor

...Aggression und Gewalt haben viele Facetten: Die einen sind erlaubt, Selbstverteidigung gegen Angreifer zum Beispiel; die anderen verboten, jemanden mit dem Bierkrug wegen einer Beleidigung zu traktieren etwa,...

O-Ton 16 – Gabriele Haug-Schnabel

...das ist die eine Seite, die andere Seite ist aber auch, der Gruppe immer zu signalisieren, mit mir ist zu rechnen, und zwar nicht in der Weise, dass ich sofort beißen werde, sondern ich werde meine Meinung sagen, ich werde sie auch vertreten, ich werde vielleicht jemanden beschützen, ich werde, wenn es mir sagen

wir mal aus Beziehungsgründen wichtig erscheint, werde ich auch mal jemanden vorführen und an den Pranger stellen, weil ich eine Veränderung möchte. Also, Aggression bedeutet auch immer, dass wir eine Veränderung der Situation anstreben mit unterschiedlichsten Mitteln.

Kita Kradepohl Bergisch-Gladbach

Autor

Aggression ist Kommunikation. Dies gilt für Erwachsene und Kinder gleichermaßen. Für Kinder ist Aggression – also Kommunikation – schon deshalb wichtig, weil sie nur begrenzt ihre Wünsche wohlformuliert – also friedlich – artikulieren können, sagt Kita-Leiterin Mira Bormann.

O-Ton 17 – Mira Bormann

Das ist der springende Punkt, das unterscheidet die Kinder von den Erwachsenen. Die können sich nicht so gewählt ausdrücken, und denen ist das auch ehrlich gesagt nicht so wichtig, wie sich das Gegenüber dann im Moment fühlt. Die platzen mit dem heraus, was ihnen auf der Seele brennt, die haben das Herz auf der Zunge und machen das mit ihrem ganzen Körper und ihrer ganzen Seele, die nehmen sich nicht zurück, wie wir Erwachsene das oft tun. Das ist ein Vorteil, deswegen können wir auch noch viel von Kindern lernen, aber es muss in eine Struktur gepackt werden.

Autor

Kinder brauchen Regeln, an denen entlang sie Aggression und Gewalt erleben und ausleben können. Selbstredend sollen diese Regeln aber auch Aggression und Gewalt verhindern. Jedem Impuls nachzugeben, sofort draufhauen, treten und beißen ist destruktiv. Wie aber lernen Kinder, wann und wie dosiert sie Aggression einsetzen können? Indem sie ihre Gefühle kennen lernen! Wer seine Gefühle kennt, kann sich in die Gefühlswelt anderer hinein versetzen und Anteilnahme entwickeln mit der Folge, dass er oder sie nicht bei jedem Konflikt aggressiv reagieren muss. Und wie lernen Kinder ihre Gefühle kennen? Spielerisch! Die Augsburger Puppenkiste hat für das Gewaltpräventionsprogramm von Papilio e.V. das Stück „Paula und die Kistenkobolde“ geschrieben. Vier Kobolde repräsentieren darin jeweils ein anderes Gefühl.

O-Ton 18 – Heulibold + Zornibold + Bibberbold + Freudibold

Hallo, hört mich jemand? Sind da Menschenkinder? Kindergartenkinder? Ich bin Heulibold und mir geht es gar nicht gut, huhuhu, ich fühl mich schlapp und müde und möchte am liebsten überhaupt nichts sehen und hören.

RRR, was soll der Krach? Ich, ich bin Zornibold und ich bin stinkesauer, mein Herz macht ganz schnell bum, bum, bum und ich hab ganz heiße, rote Backen und Ohren.

Autor

Heulibold ist ein trauriger Kobold; Zornibold, der Wüterich, könnte ständig aus der Haut fahren; Bibberbold hat große Angst; Freudibold ist fröhlich und möchte ständig singen und tanzen. Vier Gefühle, die jedes Kind kennt,...

O-Ton 19 – Mira Bormann

...und mit denen arbeiten wir, um den Kindern zu zeigen, welche Gefühle gibt es, die haben unterschiedliche Gesichtsausdrücke, die hängen auch als Bilder an der Wand, die werden als Medium genutzt, um beispielsweise im Morgenkreis zu sagen, wie geht es mir, wie fühle ich mich heute, welche Figur ist heute mein Begleiter, erst einmal, im Mittagskreis kann es auch schon mal ein ganz anderer sein, weil sich Situationen geändert haben, weil ein tolles Erlebnis dazu kam oder eben umgekehrt.

Autor

Alle Menschen besitzen das Potenzial zu Aggression und Gewalt, natürlich auch Kinder. Dieses Potenzial auszumerzen ist weder möglich noch sinnvoll. Weit wichtiger ist, den Kindern zu zeigen, wie sie mit ihren Gefühlen und denen anderer umgehen können mit dem Ziel, Aggression und Gewalt zu vermindern. Also, lieber reden statt prügeln? Vorsicht, da lauert ein weit verbreitetes Missverständnis! Viele verbinden Aggression und Gewalt ausschließlich mit körperlichen Auseinandersetzungen: Kinder prügeln sich, treten und schubsen, es gibt blaue Flecken, manchmal fließt sogar Blut. Redet doch miteinander, raten manche Mütter, das ist friedlich. Was für ein Irrtum, meint Gabriele Haug-Schnabel von der „Forschungsgruppe Verhaltensbiologie des Menschen“ in Kandern.

O-Ton 20 – Gabriele Haug-Schnabel

Die verbale Aggression, die ist ja immer mit einer gewissen Mimik verbunden, ist mit einer Körpersprache verbunden, wir verändern unseren Geruch, wenn wir aggressiv sind, als, wir signalisieren über ganz viele Sinnesorgane, dass jetzt im Moment ein Konflikt ansteht, ich zumindest die Situation so empfinde, und dass ich jetzt versuche, dass jetzt zu überwinden, in Ordnung zu bringen, zu schlichten oder als Siegerin daraus hervorzugehen.

Autor

Interessant ist auch ein Blick auf den Unterschied streitender Jungen und Mädchen. Bis zur Grundschule gilt der zugegebenermaßen etwas platte aber in der Tendenz richtige Satz: „Jungen raufen, Mädchen sind gemein.“

O-Ton 21 – Gabriele Haug-Schnabel

Die Wahrscheinlichkeit, wirklich aggressiv und körperlich aggressiv zu reagieren, also mit einem Angriff im Kleinkindalter mit Beißen und dergleichen, das ist deutlich mehr auf der männlichen Seite. Aber die Mädchen oder die Frauen holen auf, wir nagen sozusagen mit den Zähnen am sozialen Gefüge, wir stellen jemanden bloß, wir schaffen uns Verbündete, die dann gemeinsam mit uns losgehen. Die Verbalaggression kann genauso vernichtend und psychisch belastend sein wie die körperliche Aggression.

Crengeldanz-Gemeinschaftsgrundschule Witten: Pausenklingel + Schulhof

Autor

Crengeldanz-Gemeinschaftsgrundschule Witten bei Dortmund, erste große Hofpause. 13 Lehrerinnen und ein Lehrer betreuen knapp 160 Kinder aus 15 Nationen. Das Schulgebäude ist zwar alt, aber liebevoll hergerichtet, der Schulhof nach modernen Konzepten umgestaltet. 2005 wurde mit Hilfe des Jugendreferates des Evangelischen Kirchenkreises Hattingen/Witten die Crengeldanz-Schule in eine

„Offenen Ganztagschule“ – kurz OGS – umgewandelt. Nur so lassen sich eine optimale Förderung und Begleitung der Kinder und deren Familien erreichen, begründet die Schule diesen Schritt. Außerdem trägt sie seit 2013 das Prädikat „Friedensstifter-Schule“...

O-Ton 22 – Dieter Frohloff

...das ist ein Projekt der Gewaltprävention, kann man durchaus so sagen, um eben Gewalt an der Schule zu minimieren und Konflikte konstruktiver und friedlicher zu bearbeiten.

Autor

...erklärt Dieter Frohloff vom Amt für Jugendarbeit der Evangelischen Kirche von Westfalen. Das Projekt der Friedensstifter-Schulen hat die „Gewalt Akademie Villigst“ entwickelt, ein Zusammenschluss von etwa 300 Trainern und Trainerinnen aus dem Bereich „Gewaltprävention“. Sie ist heute Teil des Referates „Rechtsextremismus, Gewalt und Rassismus“ des Amtes für Jugendarbeit der Evangelischen Kirche von Westfalen. Dieter Frohloff hat Lehrer, Eltern und natürlich auch Schüler in allen Fragen rund um die Friedensstifter-Schulen beraten. Der Grundgedanke leitet sich schon aus dem Titel ab: An der Schule gibt es Friedensstifter. Das ist nicht neu. Wirklich neu ist, dass an Friedensstifter-Schulen vom Erstklässler bis zur Rektorin alle eingebunden sind. Eine Schule mit ausschließlich friedlichen Kindern? Kein Schubsen, Treten und Schreien?

Crengeldanz-Gemeinschaftsgrundschule Witten: Pausenklingel

Autor

Julia Debus, die Rektorin der Crengeldanz-Grundschule, schaut von der Treppe aus auf die tobenden Kinder. Sie rennen, spielen auf Rutsche und Trampolin, malen mit Kreide auf dem Boden – gibt's irgendwo Streit?

O-Ton 23 – Julia Debus

Natürlich nicht,... das kommt gleich erst,...

Autor

...Streit auf dem Schulhof und in den Klassen ist auch hier an der Tagesordnung,...

O-Ton 24 – Julia Debus

...sie streiten sich über alles Mögliche, sie mobben sich, sie ärgern sich, sie treten sich, sie schubsen sich, dann kommt es zum Streit, manche gehen einfach schneller die Treppe runter und rempeln einen an und es kommt zum Streit. Es gibt hier natürlich weiterhin Streit, auch wenn wir eine Friedensstifter-Schule sind, aber wir wollen eben im Vorfeld schon ansetzen, dass es eben nicht zu zu viel Streit kommt.

Autor

Streit begrenzen, deeskalieren – das steht im Vordergrund. Dazu lernt jedes Kind zunächst einmal die „Stopp-Regel“.

O-Ton 25 – Julia Debus

Wenn ein Kind irgendetwas nicht möchte, sagt es laut und deutlich „Stopp“ und sendet eine Ich-Botschaft hinterher, zum Beispiel, „Stopp, lass das, ich möchte das nicht, dass Du mir die Kreide wegnimmst zum Beispiel,...

Crengeldanz-Gemeinschaftsgrundschule Witten: In einer Klasse

Autor

...das klingt gut, aber funktioniert die Regel auch im Schulalltag? In einem Klassenraum sitzen Kinder im Alter zwischen sieben und neun Jahren auf dem Boden und erzählen.

O-Ton 26 – Schülerinnen und Schüler

Einer ärgert mich zum Beispiel, dann sag ich einfach „Stopp, ich möchte das nicht“, wenn er weiter macht, dann sag ich noch mal Stopp, und wenn er wieder nicht hört, dann sag ich wieder Stopp, aber dann, wenn er nicht hört, dann geh ich erst mal mit meinen Freunden weg, oder wenn er wieder nicht hört, dann geh ich zur Lehrerin und sag das einfach.

Ich würde dreimal Stopp sagen, und wenn er nicht darauf hört, würde ich ihm einfach aus dem Weg gehen, und wenn er es nicht lässt, dann geh ich einfach zu meinen Freunden.

Wenn mich einer ärgert, sag auch dreimal Stopp, und wenn er dann nicht hört, versuche ich das Problem alleine zu lösen, und wenn er dann nicht hört, versuche ich es einfach zu ignorieren, wenn er dann nicht hört, gehe ich zum Lehrer petzen, weil, eine andere Chance bleibt mir eigentlich nicht übrig.

Autor

„Petzen“ ist ein kleiner Widerhaken der Stopp-Regel. Petzen unter Kindern ist verpönt. Manche Schüler umschiffen das Problem aber ausgesprochen kreativ.

O-Ton 27 – Schüler

Ich sage sehr oft Stopp und wenn die nicht hören, geh ich das dem Lehrer petzen, aber das gibt ja auch Gelbe Karten, deshalb will ich das auch meistens alleine klären. Ich sage einfach, okay, jetzt kannst Du damit spielen und danach spiel ich damit, und dann ist das geklärt.

Autor

Die Stopp-Regel funktioniert mal gut, mal weniger gut – auf jeden Fall ist sie ein Instrument, mit dem sich Kinder unmittelbar gegen Gewalt und Aggression wehren können, sagt Dieter Frohloff vom Amt für Jugendarbeit der Evangelischen Kirche von Westfalen.

O-Ton 28 – Dieter Frohloff

Gewalt ist das, was weh tut. Das heißt, das können auch Kinder sehr gut lernen, denn die Gewalt definiert der oder die Betroffene, der Schmerzen hat, innere Schmerzen, also seelische, oder körperliche Schmerzen, und nicht der Täter oder die Täterin, das heißt, wir haben hier eher die Opferperspektive, die definiert Gewalt.

Autor

Und diese Definition kann von Schüler zur Schülerin unterschiedlich ausfallen. Was dem einen weh tut, ist für andere noch ein Spiel. Ob es akzeptierte oder „gute Gewalt“ gibt, beantwortet Dieter Frohloff vom Amt für Jugendarbeit der Evangelischen Kirche von Westfalen so.

O-Ton 29 – Dieter Frohloff

Das sollen die Kinder selbst definieren, wir halten sehr viel davon, dass die das selbst aushandeln, selber Regeln setzen, wo die Grenzen sind und wann die Grenzverletzung beginnt. Also, kleine Raufereien oder auch mal Streitigkeiten um eine Sache, um einen Gegenstand, können auch hingenommen werden, oder dass man lernt, man muss nicht alles mit allem durchsetzen, sondern wir können auch mal akzeptieren, dass ich was abgebe, auf der einen Seite, aber auf der anderen Seite soll ich nicht immer nachgiebig sein, sondern muss auch meine Position finden, und dass man dann gemeinsam diese Regeln bespricht, wo dann die Grenze ist, wo es dann weh tut.

Autor

Die Stopp-Regel reicht alleine aber nicht aus für ein möglichst friedliches Miteinander. Dafür sollen Friedensstifter sorgen. Und die sind auch – fast möchte man sagen, vor allem – Schülerinnen und Schüler. In Übungen lernen sie, wie man Konflikte und Gewalt erkennt, welche Deeskalations- und Interventionsstrategien es gibt und wie man Vertrauen schafft. In der Praxis sieht der Einsatz von Friedensstiftern etwa so aus.

O-Ton 30 – Schülerin + Schüler

Also, letzte Woche haben sich meine beste Freundin und einer aus unserer Klasse gestritten, da haben die auch Schimpfwörter zueinander gesagt, haben sich geschubst, haben sich getreten, ja, und da habe ich gesagt, ihr beide hört auf oder ihr müsst es alleine klären, aber dann muss ich eine Lehrerin holen, ja, da war der Streit dann wieder okay, aber die hassen sich auch, also, die sagen momentan auch noch Schimpfwörter.

Bei unserer Klasse ist das in der Pause wie heute, da haben sich Devran und Arnel gestritten, und dann habe ich Stopp gesagt, hört jetzt auf, wenn das nicht klappt, dann hol ich noch mal einen Lehrer.

Autor

Soziale Kontrolle nennen das Soziologen, Schülerinnen und Schüler übernehmen Verantwortung füreinander.

O-Ton 31 – Zwei Schüler

Wir als Friedensstifter dürfen Gelbe und Rote Karten geben. Wenn jemand ein Kind so schubst, dann hätten wir Gelbe Karten gegeben, wenn man jemanden verletzt und der weint, dann kann man eine Rote Karte bekommen.

Und wenn man eine Gelbe oder Rote Karte kriegt, dann müssen entweder die Eltern was unterschreiben, oder die Kinder müssen zehnmal schreiben „Entschuldigung, ich tu das nie wieder“ zum Beispiel lieber Felix.

Crengeldanz-Gemeinschaftsgrundschule Witten: Schulhof

O-Ton 32 – Trainerin

...wenn ich sage, die Übung „Obstsalat“, könnt Ihr Euch darunter etwas vorstellen,...

Autor

...Köln, Krämer-Trainings, eine private Agentur, die für öffentliche Einrichtungen Gewaltpräventions-Seminare anbietet. 15 junge Männer im Alter zwischen 16 und 18 Jahren lümmeln im Kreis auf Stühlen, breitbeinig, leicht zu provozieren. Sie nehmen an einem Berufsaufbauprogramm teil, zu dem auch gehört, den Umgang mit der eigenen Aggression zu erlernen – und latent aggressiv sind sie alle,...

O-Ton 33 – Jugendlicher

...ich auch auf jeden Fall, weil ich gut reizbar bin, wenn irgendwas gerade passiert ist oder so, beispielsweise in der Familie oder sowas, oder irgendwas bei Freunden, lass ich mich auf jeden Fall sehr schnell provozieren, geh ich schnell an die Decke und werde auch schnell gewalttätig, ja,....

Autor

...Konfrontationsübungen stehen heute Vormittag auf dem Programm der jungen Trainerin. Sie ist nur wenige Jahre älter als ihre Schützlinge, aber ausgesprochen tough,...

O-Ton 34 – Trainerin + Jugendliche

...Karim?

Gemischte Beleidigung!

Gemischte Beleidigung, sag ich Schwulensohn, sagst Du Fotze, und dann Schwanzlutscher, was sagt Du?

Fotzenlecker (lacht),
läuft,...

Autor

...die Mehrheit der Jugendlichen ist arbeitslos, viele stammen aus Familien mit Migrationshintergrund,...

O-Ton 35 – Jugendlicher

...ja, es hat zum Beispiel jemand meine Freundin damals beleidigt, hat die halt einfach betatscht, für mich ist das ein absolutes No-Go, das ist absolut respektlos, ich hab den auf jeden Fall sofort angesprochen, hab ihn gefragt, was das soll, er war weiterhin respektlos, hat nur gelabert, von wegen, ist ne hübsche Freundin, darf ich auch mal, dies, das, und ich bin halt auf den losgegangen,...

O-Ton 36 – Trainerin

...ich möchte Euch beleidigen,...

Autor

...Beleidigungen gehören auf der Straße zum täglichen Ritual: Rangordnungen werden so geklärt, Dampf abgelassen,...

O-Ton 37 – Trainerin

...und zwar werde ich Euch jetzt in Gruppen einteilen, ich möchte, dass absolute Ruhe ist und ihr ganz genau zuhört, wie Euer jeweiliger Name ist. Dieser Name bedeutet Gruppenzugehörigkeit zu allen anderen, die diesen Namen ebenfalls tragen,...

Autor

...drei Namen hat die Antigewalttrainerin zur Auswahl: Hurensohn, Fotze und Schwanzlutscher. Würden die Jugendlichen auf der Straße mit solchen Begriffen angesprochen, wären Schlägereien vorprogrammiert, so Ulrich Krämer, Geschäftsführer von Krämer-Trainings,...

O-Ton 38 – Ulrich Krämer

...natürlich reagieren viele Jugendliche auf verbale Angriffe sehr sensibel, vor allem wenn, in Anführungsstrichen, das Ehrgefühl touchiert wird, was auch häufig vorgeschoben wird, um dann letztendlich eine Eskalation rechtfertigen zu können, dann geht es um Familie, dann geht es um religiöse Ehre, die vermeintlich vorhanden ist,...

O-Ton 39 – Trainerin

...alle Hurensöhne, bitte einmal die Hand heben,... huhuh,...

Autor

...häusliche Gewalt kennen fast alle, viele wurden von den Eltern geschlagen,...

O-Ton 40 – Jugendlicher

...Vater nicht, aber von der Mutter, immer wieder regelmäßig, so gut wie jeden Tag. Also ich bin jetzt seit letztem Jahr im Dezember im Heim, deswegen, das ging über zwei Jahre hin,...

O-Ton 41 – Trainerin

...eins, zwei,... ist das Hand heben oder ist das eine Spastik,...

Autor

...in der Konfrontation lernen die Jugendlichen, sich zurückzunehmen und nicht gleich zuzuschlagen,...

O-Ton 42 – Ulrich Krämer

...wir merken natürlich anhand der Körpersprache des Jugendlichen, was passiert da gerade, Kauen der Kieferknochen, Zucken der Mundwinkel, die Hände arbeiten, der Hals wird fleckig, das sehen wir alles. Und mit diesem Aggressionslevel spielen wir ein bisschen und lassen es auch bisschen hochgehen und unterbrechen dann vor der Eskalation, und sagen okay, geh mal einen Schritt zurück, atme mal kurz durch, was passiert gerade, nimm bitte wahr, was in Deinem Körper gerade passiert, und dann kommt auch direkt die Reaktion, ja, ich bin voll ausgerastet fast, ich hätte jetzt fast draufgeschlagen, und auf die Frage, warum hast Du es nicht getan, ja, darf ich ja nicht, ja, okay, aber draußen darfst Du es ja auch nicht, aber draußen schlägst Du, ja, aber hier drinnen ist es was anderes, okay, was ist anders, und was die Jugendlichen hier feststellen, ist, wenn ich möchte, kann ich mich kontrollieren.

Kita Kradepohl Bergisch-Gladbach

Autor

Zurück zur Kita Kradepohl in Bergisch Gladbach. Gibt es eine Verbindung zwischen dem Toben in der Kita und den Konfrontationsübungen bei Krämer-Trainings? Natürlich keine unmittelbare, aber eine symptomatische, sagt Julia Schäfer, Sonderschullehrerin im Jugendwerk Köln.

O-Ton 43 – Julia Schäfer

Was wir halt feststellen, ist, dass die Jugendlichen in der Schule, im Kindergarten nicht mehr die Möglichkeit haben, nach Regeln zu raufen zum Beispiel, dass es einfach dazugehört, Kräfte zu messen, das gehört einfach zum Junge sein dazu.

Autor

Die Förderung grobmotorischer Fähigkeiten ist in den vergangenen Jahrzehnten vernachlässigt worden. Viele Kinder können zwar feinmotorisch perfekt aus winzigen Legobausteinen Figuren basteln, müssen aber beim Klettern passen – vom Ringen und Raufen ganz zu schweigen. Große Studien zu diesem Thema gebe es zwar noch nicht, so die Verhaltensbiologin Gabriele Haug-Schnabel,...

O-Ton 44 – Gabriele Haug-Schnabel

...aber was es gibt, sind Beobachtungen und viele Einzelstudien, die zeigen, dass die Grobmotorik gut hinzubekommen, also das fängt damit an, wirklich laufen zu können, balancieren zu können, springen zu können, Geschwindigkeit dosieren zu können, hat natürlich etwas damit zu tun, dass ich mich selbst kontrollieren und in gewissem Sinne auch körperlich beherrschen kann. Und dieses Beherrschen lernen passiert natürlich nicht nur mit den Beinen und den Händen, sondern das passiert im Kopf und geht natürlich auch in ganz andere Bereiche über.

Autor

Die Gründe, warum Grobmotorik inklusive Raufe und Kämpfen häufig zu kurz kommt, sind vielfältig. Ein wichtiger ist, dass die frühkindliche Pädagogik fest in Frauenhand ist. Im Vergleich zu männlichen Pädagogen sind Frauen konfliktscheuer.

O-Ton 45 – Gabriele Haug-Schnabel

Wir haben eine klare Frauendominanz und da immer noch die Vorstellung, wir versuchen das weg zu bügeln oder weg zu singen, was in meinen Augen die schlimmste Lösung ist.

Autor

Gewalt und Aggression sind wichtige Bestandteile des Menschen. Sie zu beseitigen, funktioniert nicht. Es komme vielmehr darauf an, so Ulrich Krämer, mit ihnen friedlich zu leben,...

O-Ton 46 – Ulrich Krämer

...wir werden es auch nicht schaffen, Kinder, Jugendliche oder Erwachsene zu Mahatma Gandhis oder Mutter Teresas zu machen, komplette Gewaltfreiheit

funktioniert hier aktuell nicht, meiner Meinung nach. Es geht eher darum, eine reflektierte Gewaltpersönlichkeit zu entwickeln, das heißt, festzustellen, wo sind meine gewalttätigen Strukturen, wo sind meine Ansätze, wo habe ich Aggressionen, die vielleicht nicht gelebt werden können und wie schaffe ist das sozialverträglich in meine Persönlichkeit zu integrieren.

* * * * *